Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

437 (19.9.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 437. Karlsruhe, Mittwoch, 19. September 1900. **Abendblatt**

Schatzanweisungen oder Schuldverschreibungen?

Berlin, 18. Sept.

Auch bisher liegt noch keine authentische Mitteilung über die Form der vom Reiche aufgenommenen Anleihe vor. Mag die Flüssigmachung des Kredits an sich nicht anfechtbar sein — wir haben das Nähere bereits darüber gesagt —, so hat doch vor allen Dingen die Oeffentlichkeit ein Interesse daran, zu wissen, in welcher Form und wie viel. Die erste Meldung, die von der Discontogesellschaft ausging und nachher offiziös bestätigt erschien, lautete dahin, daß es sich um Schatzanweisungen handele. Die der „Nat.-lib. Corr." von zuverlässiger Seite gewordene Mitteilung ging dahin, daß es sich um die Flüssigmachung im Etatgesetz normierter und noch zur Verfügung stehender Kredite handele, und zwar, wie auch später offiziös bestätigt worden ist, durch Schuldverschreibungen.

An die Mitteilung der Begebung von Schatzanweisungen hatte sich zunächst die irrtümliche Auffassung geknüpft, als ob es sich um Flüssigmachung von Schatzanweisungen handele, die der Reichskanzler zur vorübergehenden Verstärkung der Betriebsmittel der Reichs-Hauptkasse nach Bedarf und nach Maßgabe des Etatgesetzes in Höhe von 175 Mill. M. ausgeben darf. Wir haben bereits gestern dargelegt, warum im vorliegenden Fall diese Art von Schatzanweisungen gar nicht in Betracht kommen kann. Abgesehen von ihrem Zweck währt ihre Umlaufszeit bis höchstens sechs Monate nach dem Ablauf des betreffenden Rechnungsjahres. Begebungen von längerer Dauer sind daher nur durch Flüssigmachung der zur Deckung einmaliger und außerordentlicher Ausgaben nach Bedarf und in ihrer Höhe im Etatgesetze normierten Kredite möglich. Die Flüssigmachung dieser Kredite kann auf zweierlei Weise erfolgen; allerdings auch durch sogenannte Schatzanweisungen, die sich aber von den erst erwähnten wesentlich unterscheiden. Die Umlaufszeit dieser Art von Schatzanweisungen ist nicht gesetzlich gebunden, sondern wird vom Reichskanzler bestimmt, der weiter anordnet, zu welcher Zeit, in welcher Höhe und zu welchem Zinssatz sie begeben werden sollen. Der zweite Modus der Flüssigmachung von Krediten ist der Weg der Anleihe, die in verzinslichen Schuldverschreibungen ausgegeben wird. Die Bestimmung darüber, zu welcher Zeit, zu welchen Beträgen und durch welche Stelle diese Schuldverschreibungen ausgegeben werden, steht gleichfalls dem Reichskanzler zu, der auch den Zinssatz, die Kündigungsbedingungen und den Kurs der Ausgabe bestimmt.

Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen, die auf Krediten beruhen, zu identifizieren oder für einander zu setzen, wie es beispielsweise in der „Freisinnigen Zeitung" geschieht, ist aber umsoweniger richtig, als die „Reichsschuldenordnung" zwischen diesen Begriffen sorgfältig unterscheidet. Ausdrücklich ist in diesem Sinne in der Reichsschuldenordnung vom 10. März dieses Jahres ausgeführt:

Das Wort „Schuldverschreibung" bezeichnet nach dem in den bisherigen Reichsanleihegesetzen festgehaltenen gewöhnlichen Sprachgebrauch die über das Kapital lautende Schuldverschreibung einer verzinslichen Anleihe, im Gegensatz zu den Schatzanweisungen. Nach der Sprachweise des „Bürgerlichen Gesetzbuches" und der „Civilprozeß-Ordnung" in ihrer neuen Fassung umfaßt der Ausdruck Schuldverschreibung auch die Zinsscheine und die Schatzanweisungen. Dieser Sprachweise in der Reichsschuldenordnung sich anzuschließen, widerriet sich aus Zweckmäßigkeitsrücksichten. Um bei der Anwendung der Reichsschuldenordnung von vornherein jeden Zweifel darüber auszuschließen, in welcher Bedeutung das Wort Schuldverschreibung jeweils zu verstehen sei, ist die Unterscheidung zwischen Schuldverschreibung und Schatzanweisung im Sinne der bisherigen Anleihegesetze überall durchgeführt worden.

Handelt es sich also um Schuldverschreibungen, dann ist der Kredit durch eine Anleihe flüssig zu machen, und dann können es nicht Schatzanweisungen sein. Unterscheiden die Regierungen, wie hier angeführt wird, also zwischen diesen Bezeichnungen, dann haben wir erst recht keinen Grund, diese Unterscheidung zu verwischen — zumal sie die an sich gerechtfertigte Forderung noch mehr begründet, thunlichst bald authentische Aufklärung über die gemeldete Flüssigmachung des Kredits zu erhalten.

Die Anarchisten in Südamerika.

↗ **Buenos-Aires**, 18. Aug.

Nicht nur bei den hier in so beträchtlicher Anzahl lebenden Italienern hat die feige Ermordung des Königs Umberto den tiefsten Abscheu erweckt, auch die anderen Fremden, die freundliche Aufnahme in Argentinien fanden, besonders aber die Landessöhne selbst haben bei dieser Gelegenheit dem italienischen Volk in unzweideutigster Weise ihre herzlichen Sympathien bezeigt. Mit großartigem Gepränge wurde in der Domkirche in Buenos-Aires ein Totenamt abgehalten und am folgenden Sonntag, den 12. cr. ein öffentliches Protestmeeting veranstaltet, an welchem sich wohl 150 000 Personen beteiligten. Nur in Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay, glaubten einige hirnverbrannte Schreier ihre anarchistischen Gesinnungen durch Maueranschläge, in welchen die greuliche Mordthat als ein zu billigender Akt von Volkesrache hingestellt wurde, bekunden zu sollen.

Daß hier, in den drei La Plata-Staaten wie auch in Chile, die anarchistische Bande ziemlich zahlreich vertreten ist, kann nicht befremden bei dem sehr lebhaften Verkehr Südeuropas mit Südamerika. Zu Tausenden landen hier namentlich Italiener, Spanier und Südfranzosen, darunter erwiesenermaßen viele Individuen, welche alle Ursache haben, der europäischen Polizei aus dem Wege zu gehen. Die Verhältnisse in diesen Ländern sind ja noch immer der Art, daß flüchtende Verbrecher hoffen dürfen, unentdeckt zu bleiben, besonders wenn sie ihren Aufenthalt nicht in der Stadt Buenos-Aires nehmen.

Nun trifft es sich gut, daß knapp vor dem Tage, an welchem das Attentat in Monza die ganze Welt in zornige Aufregung versetzte, die argentinische Regierung der Volksvertretung einen ganz direkt gegen die Anarchisten gerichteten Gesetzentwurf einreichte. Es wird darin beantragt, den Präsidenten der Republik schlankweg zu ermächtigen, gemeingefährlichen oder auch nur verdächtigen Fremden den Eintritt in das Land zu verwehren, auch bereits ansässige Fremde solcher Art entweder des Landes zu verweisen oder sie an einen von dem Präsidenten nach eigenem Ermessen zu bestimmenden Ort des Landes zu bannen und sie dort unter Polizeiaufsicht zu stellen. Schon im verflossenen Jahr brachte der frühere argentinische Gesandte in Berlin, Dr. Miguel Cané, der jetzt im Bundessenat sitzt, einen ähnlichen Antrag ein, der durch den erwähnten Regierungsentwurf erweitert und auch verbessert wird.

Falls in Europa ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Staaten gegen die Anarchisten angestrebt würde, sollte man die Thatsache nicht außeracht lassen, daß die La Plata-Staaten mit besonderer Vorliebe von den südeuropäischen Gesellschaftsfeinden als Zufluchtsort benutzt werden. Wenn auch die Angabe eines hier lebenden Anarchisten, der die Zahl seiner Genossen in Argentinien auf über 20000 schätzt, übertrieben ist, so ist doch zuzugeben, daß sich hier nach und nach eine ganz erkleckliche Anzahl solcher schlimmen Genossen eingefunden hat, welche umso leichter nach Europa übergreifen könnten, als bei dem sehr regen Passagierverkehr zwischen hier und den südeuropäischen Häfen die betreffenden Aufsichtsbehörden kaum imstande sein dürften, die Ankömmlinge alle auf ihre Ungefährlichkeit zu prüfen. Will man also in Europa einen Bund gegen die Anarchisten ins Leben rufen, so sollte mit Argentinien gerechnet werden, dessen Regierung in der Lage und sicher auch gewillt ist, gute diesbezügliche Dienste zu leisten und die zwei anderen La Plata-Staaten zu gleichem Vorgehen zu veranlassen.

Zum südafrikanischen Feldzuge.

✗ **London**, 17. Sept.

Der Gewaltmarsch des General French.

Nach den Kalkulationen britischer Kriegskorrespondenten wird innerhalb einer Woche auf dem Kriegsschauplatze keine Buren-Streitmacht mehr vorhanden sein, welche noch eine Armee genannt werden kann, und damit würden dann auch die letzten Kommandos der braven Transvaaler und Freistaatler unter die Rubrik „Rebellen" fallen, nachdem Feldmarschall Lord Roberts in seiner jüngsten Proklamation bekannt gegeben hat, daß er höchstens die damals unter dem Oberbefehle des General Botha stehende geschlossene Truppe noch als Kombattanten betrachten würde. — Mit der Einnahme von Barberton durch den rührigen General French ist jetzt auch die letzte Stadt des Transvaals, die noch auf diese Bezeichnung Anspruch hat und von einiger Bedeutung ist, in die Hände der Engländer gefallen, und so können die ferneren militärischen Unternehmungen der Buren kaum noch anders als Guerilla-Operationen genannt werden, was dem englischen Hauptquartier eine definitive Handhabe giebt, sich nunmehr endgültig zu weigern, eine offizielle Kriegführung in irgend welcher Richtung noch fernerhin anzuerkennen. — Von Interesse sind die Schilderungen, die der bekannte Kriegskorrespondent des „Daily Telegraph", Mr. Bennet Burleigh seinem Blatte über den forcierten Marsch des General French gekabelt hat.

„Wir haben eine ganze Woche der wildesten und gefährlichsten Bergkletterei hinter uns, und in dieser Zeit fanden in den großartigen Bergen des Barberton-Distriktes unaufhörliche Gefechte statt, die so recht den Charakter des Guerilla-Krieges trugen, und in denen wir allerdings an Hand unserer bedeutenden Uebermacht verhältnismäßig leicht die Herren der Situation blieben. Die Buren hätten sich aber trotzdem besser behaupten können, wenn es ihnen nicht anscheinend vollständig an moralischer Widerstandsfähigkeit gefehlt hätte. Oft verließen sie geradezu uneinnehmbare Stellungen auf steilen und wohlgeschützten Höhen, die wir sonst nur mit schweren Opfern hätten stürmen können, und wo unsere Artillerie noch kaum in Wirksamkeit getreten war, wurden die Stellungen vom Feinde geräumt, sobald unsere Infanterie nur zum Angriff einsetzte. Die Buren schienen vollständig demoralisiert zu sein, und ca. 150 Mann übergaben sich, wo vielleicht die Flucht noch längst nicht ausgeschlossen war. — Unsere Kavallerie und Artillerie hatten ungeheure Schwierigkeiten in den Bergen zu überwinden, und meistens mußten die Pferde im Gänsemarsch am Zügel geführt und die Kanonen von den Fußmannschaften an Tauen die Anhöhen hinauf gezogen und oft ebenso mühselig wieder an steilen Abhängen vorsichtig hinabgelassen werden. Leider kamen in den engen und steilen Pässen verschiedene Unfälle vor, und im ganzen sollen mehr als ein Dutzend Mannschaften dabei getötet und schwer verletzt worden sein. Im ganzen wurden über 500 Gefangene gemacht, und auch die sonstige Kriegsbeute war außerordentlich reich. — Die Buren ziehen in großen Trupps nach dem hohen Veldt, nach dem Chrissie-See oder in der Richtung auf Pietersburg resp. nordwärts dieses Ortes. Botha soll mit einem kleinen Kommando nach Hektors-Spruit gegangen sein."

Die Königin Viktoria hat dem Kriegsamte ihre Absicht kundgegeben, nach Beendigung des Krieges eine besondere Revue über die kolonialen Truppen in der Art abzuhalten, daß von jedem Korps der verschiedenen Kolonien einige Offiziere und Mannschaften nach England eingeladen und dann von der Landesmutter inspiziert werden sollen. Bei dieser Gelegenheit will die Königin auch den selbständigen, permanenten Kolonialtruppen als allerhöchste Anerkennung für die dem Mutterlande geleisteten treuen Dienste Fahnen verleihen und so diese freiwilligen Teile ihres Heeres fester an die heimatliche Armee und an England selbst ketten. Diese königliche Absicht hat umso größere Signifikanz, als man sich in England natürlich für alle Eventualitäten auch in Zukunft die immerhin wertvollen Dienste dieser Truppen gerne sichern will, zumal dieselben in mancher Hinsicht bessere Dienste in Südafrika geleistet haben, als die meisten der regulären Regimenter.

Inzwischen wird der englische Vormarsch längs der Delagoa-Eisenbahn energisch fortgesetzt; Nelspruit, vor acht Tagen noch Krügers Hauptquartier ist bereits in britischen Händen, und die Einnahme von Komati Poort durch General Buller wird jeden Tag erwartet. — General Dewet wird wieder einmal tot gesagt; er soll am 7. d. M. in der Nähe von Potchefstroom durch die Lungen geschossen und nach ein paar Stunden gestorben sein. Dies ist das dritte Mal, daß Dewet tot gemeldet wird.

Kriegsmüdigkeit.

Die vornehme militärische Fachzeitschrift „The Army and Navy Gazette" schreibt in ihrer letzten Ausgabe wie folgt: „In der letzten Zeit treffen häufig Briefe von Offizieren in England ein, welche nur zu deutlich besagen, daß die Herren längst des Krieges müde sind und eine weitere Fortsetzung desselben nur mit großem Verdruß betrachten. Diese Thatsache kann auch nicht durch offizielle Erklärungen in das gerade Gegenteil verdreht werden, zumal die Verlustlisten noch andauernd die vielen Fälle von Dysenterie, Fieber 2c. verzeichnen, die als böse Gäste unsere Truppen begleitet haben, seit die Operationen in Südafrika eröffnet wurden. Viele Offiziere schreiben ihren Freunden und Verwandten, daß sie „des Krieges herzlich müde sind", daß sie „förmlich brennen, nach Hause zu kommen", und daß „sie das Land unausstehlich und fluchwürdig elend finden". Andere schildern die Strapazen, denen die Truppen zudem noch oft ganz nutzlos ausgesetzt würden, als ungeheuerlich, und wundern sich, daß die gemeinen Soldaten nicht häufiger und nicht mehr murren, als es thatsächlich geschehen ist und noch geschieht. Einige Infanterie-Bataillone sind seit Monaten, seit sie die Eisenbahn verließen, auf der Stadt und auf dem Feld gewesen mit der denkbar mangelhaftesten Verpflegung und ohne Mäntel, mit nur einer Wolldecke, die auch noch oft fehlte, auf den langsamen, unberechen-

Theater und Musik.

Großh. Hoftheater. Fräulein Wolf hat in Gerhart Hauptmanns „Der Biberpelz" unsere Erwartungen nicht getäuscht. Die Künstlerin ist offenbar eine vorzügliche Vertreterin der modernen Berliner Schule, und als solche Aufgaben, wie die Darstellung der Waschfrau Wolff sie bietet, vollauf gewachsen. Der köstliche Humor in dieser Rolle, die Mischung von Naivität und Geriebenheit, die ihrer selbst sich kaum bewußte Unehrlichkeit, die uns die Mutter Wolff, trotzdem daß wir sozusagen hinter die Kulissen sehen, fast ebenso sympathisch macht, wie sie all' den von ihr genasführten Personen des Stückes erscheint, kam vortrefflich zur Geltung. Dabei spielte die Künstlerin ohne Uebertreibung. Ein Umstand, der uns hoffen läßt, daß sie Geschmack genug besitzt bei anderen Aufgaben ihren Berliner Stil zu verleugnen, der keineswegs der Alleinseligmachende ist und im klassischen Schauspiel, trotz aller Reklame der wohldressierten Berliner Presse, bis jetzt noch versagt hat. Die moderne Bühnenkunst hat sich naturgemäß Hand in Hand mit dem modernen Drama entwickelt und von Berlin aus, das sich auf beiden Gebieten zu einer Art Centrale herausgearbeitet hat, sind für die Darstellung moderner Bühnenwerke zweifellos reiche und fruchtbare Anregungen ausgegangen. Die Hauptaufgabe unserer Hofbühnen aber bleibt immer noch die Pflege des klassischen Dramas und hier bedeuten Weimar (Goethe), Wien, Düsseldorf (Immermann), Karlsruhe (Eduard Devrient) und Meiningen deutsche Kunststätten, gegen deren Tradition vom litterarischen Snob mit Unrecht Sturm auf Sturm versucht wird. Jede Künstlerepoche, ja jedes Kunstwerk hat seinen eigenen Stil und die Uebertragung des moderneren auf ältere Dichtungen, gar auf solche der rezitierenden Gattung, ist, wie schon manche vielgepriesene Aufführung des „Deutschen Theaters" bewies, einfach Stillosigkeit. Wir heben nochmals hervor, daß sich dieser Exkurs keineswegs gegen Fräulein Wolf richtet, wir glauben aber, daß derartige Betrachtungen von Zeit zu Zeit angebracht sind vor allem, wenn ein sogenannter „Hecht im Karpfenteich" erscheint. Als Amtsdiener Mitteldorf sprang anstelle des erkrankten Herrn Reiff Herr Hermann Meltzer-Burg ein, der seine kleine aber dankbare Charge befriedigend durchführte. Die Leontine gab diesmal Fräulein Marie Genter, die sich mit der unbedeutenden Rolle schlecht und recht abzufinden suchte. Etwas weniger Weinerlichkeit im Ton wäre wünschenswert gewesen. Im übrigen ist die Besetzung die alte geblieben. Besonders möchten wir noch die vorzügliche Wiedergabe des Amtsvorstehers durch Herrn Höcker hervorheben, der seine Rolle noch mit einigen neuen wirksamen Nuancen auszustatten wußte.

* **Zum Gastspiel des Fräulein Heinrich**, der Tochter des Heidelberger Theaterdirektors, am Hofburgtheater in Wien, werden wir vonseiten des hiesigen Hoftheaters darauf aufmerksam gemacht, daß in der Münchener „Allg. Ztg." eine Kritik erschienen sei, in der diese Künstlerin „eine ganz unmögliche Debutantin" genannt wird, die sich an ihrer Rolle „versündigte". Wir haben in Nr. 426 unseres Blattes eine höchst anerkennende Kritik der „Neuen Freien Presse" über die junge Dame abgedruckt. Da das hiesige Hoftheater die Künstlerin s. Zt. nicht engagiert hat und Wert darauf legt, daß die in dem Münchener Blatt enthaltene Kritik gewissermaßen zur Rechtfertigung der hiesigen Hoftheaterverwaltung im Sinne „ausgleichender Gerechtigkeit", wie man uns schreibt, bekannt gegeben wird, so kommen wir diesem Wunsch hiermit nach, erklären jedoch gleichzeitig, daß an unserer Auffassung über die Befähigung der Dame nichts geändert wird, ebenso wenig wie an der Thatsache, daß sie eines Engagements an der Wiener Hofburg gewürdigt worden ist.

r- **Das Stadttheater in St. Gallen**, das auch in dieser Saison von Julius Türk geleitet wird, beginnt seine Spielzeit am 30. Sept. Als Eröffnungsvorstellung wird „Die Tochter des Erasmus" von Ernst v. Wildenbruch gegeben.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

):(**Münchener Jahresausstellung 1900 im kgl. Glaspalaste.** Vom 15. September ab sind die Saisonkarten für die Jahres-Ausstellung zum ermäßigten Preise von 3 M. erhältlich. Die Ausstellung, welche fortgesetzt einen sehr regen Besuch zu verzeichnen hat, wird am 31. Oktober geschlossen.

Bücher und Zeitschriften.

* Düringer, Dr. A., Ministerialrat in Karlsruhe und Hachenburg, Dr. M., Rechtsanwalt in Mannheim, Das Handelsgesetzbuch vom 10. Mai 1897 (mit Ausschluß des Seerechts) erläutert auf der Grundlage des Bürgerlichen Gesetzbuches. Erster Band (enthaltend das erste Buch des Gesetzes: Handelsstand) komplett brochiert 7.80 M., in Halbfranz. geb. 9.80 M. Mannheim 1900. (J. Bensheimer). Ueber den komplett vorliegenden ersten Band schreibt Justizrat Dr. Riesser in Goldschmidts Zeitschrift für Handelsrecht wie folgt: „Der unter obigem Titel erscheinende Kommentar ist der erste, der das Bürgerliche Gesetzbuch in der eingehendsten Weise und auf breitester Grundlage behandelt, ja zum Ausgangspunkte der ganzen Darstellung macht. Dies vor allem giebt dem Buch seinen eigentümlichen Charakter und verleiht ihm besonderen und dauernden Wert neben allen anderen vorhandenen Kommentaren, von denen keiner den vorliegenden nach dieser Richtung erreicht. Andererseits haben die Verfasser es verstanden, auch durch einsichtige Heranziehung der Vorarbeiten zum Handelsgesetzbuch und der Protokolle der Sachverständigen-Kommission von 1895, welche den ersten Entwurf des Handelsgesetzbuches zu beraten hatte, auf die Entwicklungsgeschichte verschiedener gesetzgeberischer Gedanken hinzuweisen, die, da sehr viele Neuerungen gerade aus Anregungen jener Kommission erwachsen sind, sonst kaum verständlich sein würden."

* Herr Professor Ernst Rudorff, der bekannte Lehrer an der kgl. Hochschule für Musik zu Berlin, veröffentlicht soeben „Briefe von Carl Maria von Weber an Heinrich Lichtenstein." Wohl sind einzelne derselben schon in verschiedenen Weberbiographien bekannt geworden, die vollständige Sammlung der vorhandenen Briefe Webers an seinen intimsten Freund war bisher noch nicht erfolgt. Professor Rudorff gelangte in den Besitz der kostbaren Manuskripte durch den Nachlaß seiner Patin, Frau Pastor Marie Hoffmeister, geb. Lichtenstein, bei deren Taufe wiederum Weber Pate gestanden hatte. Die Briefe geben ein schönes Zeugnis von einem rührenden Freundschaftsverhältnis zwischen zwei bedeutenden Männern und lehren uns nicht nur den Menschen Weber noch mehr lieben, sondern bilden auch einen wichtigen Beitrag zur Musikgeschichte. Sie umfassen den Zeitraum von 1812 bis 1826 und werden eingeleitet durch sehr interessante Aufzeichnungen Lichtensteins, welcher das Ganze nahezu druckfertig hinterließ. Das hübsch ausgestattete Buch ist bei George Westermann in Braunschweig erschienen und enthält auch manchen Schmuck in Holzschnitten, Facsimiles und dergl. Es sei allen Freunden des urdeutschen Meisters warm empfohlen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

baren Ochsen-Transport in dem Ersatze ihrer Rationen angewiesen, während sehr oft sogar der abgetriebene Zugochse selbst zur notdürftigen Ernährung der Soldaten herhalten mußte. Dabei ist der Wechsel von Kleidungs- oder Wäsche-Stücken meistens überhaupt unmöglich oder nur ganz imaginär, wenn man nicht das Glück hat, irgend einem Stabe anzugehören. Noch schlimmer ist es mit dem Schuhzeug bestellt, und so ist es kein Wunder, wenn ein Offizier wörtlich schreibt: „Ich glaube nicht, daß viele Mannschaften nach Beendigung des Krieges dafür zu haben sein werden, sich als Ansiedler mit üblichen drei Morgen Freiland 2c. im Transvaal niederzulassen."

Deutsches Reich.

* **Ueber die Einberufung des Reichstags** ist zur Stunde, wie wir von bestunterrichteter Seite erfahren, noch keine Bestimmung getroffen.

* **Stärkung des Deutschtums.** Gegen die Verfügung des Kultusministers, wonach jetzt in den mittleren und oberen Klassen in der Stadt Posen der katholische Religionsunterricht statt, wie bisher, in deutscher und polnischer, fortan nur noch in deutscher Sprache erteilt wird, hat sich nunmehr in Posen, wie angekündigt, der polnische „Verein zur Selbsthilfe" gebildet. Nach den Vereinsstatuten ist der Zweck des Vereins die Verbreitung von „polnischen Fibeln und Büchern in polnischen Häusern Posens". Damit wird deutlich bekundet, daß es sich dabei nicht um Religion, sondern um eine ausschließlich nationalpolnische Agitation handelt. Denn die polnischen „Fibeln", von denen hier die Rede ist, werden schon längst verbreitet und sogar in den kleinsten Orten an Arbeiterfamilien verteilt, und sind überdies ausschließlich für die Zwecke der polnischen Propaganda hergerichtet. Die geographischen Beschreibungen der Fibeln behandeln das ganze Land von Oberschlesien bis nach Danzig hinauf als polnisches „Reichsgebiet", und die zur Anschauung beigefügten Bilder entsprechen dem. Nur ein Beispiel dafür: Wo sieht man in den Ostmarken noch die viereckige alte Polenmütze, die „Konfederatka" und den altpolnischen Schnürrock? Vielleicht bei einigen älteren Herren, die den polnischen Aufstand mitgemacht haben und dann auf Bällen. In der polnischen Fibel ist das dagegen „die" Mütze. Und nach diesem Schema geht es durch alle Kapitel hindurch, wobei es auch nicht an Belehrungen fehlt, wie der Art: daß die Deutschen im Punkte der Kultur bei den Polen in die Schule gegangen seien und den Pflug und die Bezeichnung dafür von den Polen entlehnt hätten, wie deren Wort „plug" beweise. Diese Fibeln atmen den Geist, der schon die ersten Jahre des polnischen Kindes mit Haß und Abneigung gegen die deutsche Kultur zu erfüllen bestrebt ist und insbesondere dem Kinde beibringt, daß das Gebet in anderer als polnischer Sprache Sünde ist. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß die Schulverwaltungen und Lehrkräfte in den gemischtsprachigen Provinzen, wenn sie den Einbruch jener „Selbsthilfe" in das Gebiet der Volksschule mit allem Nachdruck abwehren, die volle Autorität der Staatsregierung auf ihrer Seite haben, was sich auch in der Ministerkonferenz, die Ende dieses Monats in Posen stattfindet, bekunden wird. An dieser Konferenz werden sich der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel, der Kultusminister, der Landwirtschaftsminister, der Minister des Innern und der Minister für Handel und Gewerbe beteiligen, und nicht nur, um an Ort und Stelle die verschiedenen Maßnahmen zu behandeln, die zur Stärkung des Deutschtums in den Ostprovinzen nötig sind, sondern auch, wie wir versichern dürfen, um bei den deutschen Beamten in den gemischtsprachigen Provinzen das Bewußtsein zu verstärken, wie sehr die Einsetzung ihrer Persönlichkeit im nationalen Interesse von der Staatsleitung erwartet wird.

Italien.

* **Vom neuen König.** Der „Corriere della Sera" teilt interessante Aeußerungen des Königs von Italien mit. — Victor Emanuel soll dieser Tage einem Herrn seiner Umgebung über die Zustände im Königreiche folgendes bittere Urteil gefällt haben: „Wohl weiß ich, daß meine Kräfte nicht hinreichen, um die Uebel zu heilen, an denen Italien krankt. Diese Uebel aber haben alle eine einzige Ursache: in Italien thut kein Mensch seine Pflicht. Man läßt die Dinge eben gehen. So muß man denn die Leute zur Pflichterfüllung heranziehen, alle ohne Unterschied, und ich selbst muß damit anfangen, meine Pflichten mit Eifer und gewissenhaft zu erfüllen. Das soll anderen ein Beispiel sein. Die Minister müssen mich dabei unterstützen. Sie dürfen nur das versprechen, was sie auch sicher erreichen und durchführen können, und müssen der Menge keine Phantasien vormachen. Wer seine Pflicht treu erfüllt, und sei es bis zum Tode, der ist mir der liebste Bürger. Die Bürger müssen auch zu größerer Achtung vor dem Gesetze angehalten werden. Strenge und unerbittlich muß das Gesetz gehandhabt werden, und schon der Verdacht, es könnte irgendwelche Parteilichkeit obwalten, muß als gefährlich beseitigt werden." Der König hat trotz seiner Jugend und trotz seiner erst kurzen Regierungszeit bereits gezeigt, daß er sich von niemand in seine Befugnisse will eingreifen lassen, auch nicht von der hohen Geistlichkeit. Dadurch ist er auf dem besten Wege, bei dem Klerikalismus noch verhaßter zu werden, als sein Vater, der zwar das den Klerikalen so fatale Wort der „Roma intangibile" gesprochen hat, aber eine zu passive Natur war, um sich energisch gegen jede Ueberhebung der Geistlichkeit zu wenden.

Gewerbevereinstage in Freiburg.

⁚ **Freiburg**, 18. Sept.

Heute, Dienstag, erfolgte der Ausflug der Festteilnehmer nach Titisee. Ein stattlicher Sonderzug mit acht Wagen dampfte heute morgen 9 Uhr mit den Festgästen ins Höllenthal gen Titisee. In Hirschsprung erwartete die Festgäste eine angenehme Ueberraschung. Allerliebste Schwarzwälderinnen und Markgräflerinnen boten von einem reichbesetzten Buffet Erfrischungen an. Nach ca. 20 Minuten Aufenthalt fuhr der Zug nach Titisee weiter. In Höllsteig verließen etwa 50 Teilnehmer den Zug, um eine Fußwanderung durch das wildromantische Ravennathal nach Titisee zu machen. In der Schlucht selbst brachte Herr Stadtrat Ficke von Freiburg ein Hoch auf Herrn Geheimerat v. Stoesser aus, der sich an dem Ausflug beteiligte. In Titisee mit Musik am Bahnhof empfangen, begaben sich die Festgäste ins „Hotel Gigler", wo die zweite Sitzung des Verbandes deutscher Gewerbevereine abgehalten wurde. In derselben wurde beschlossen, die nötigen Schritte zum Abschluß von Alters- und Invaliditäts-Versicherungen auch für die Handwerker in die Wege zu leiten. Als nächstjähriger Versammlungsort der deutschen Gewerbevereine wurde Hannover bestimmt. Nach der Sitzung fand ein Festmahl statt, wobei u. a. Damen in Schwarzwaldtracht verschiedene Toaste in Versen (verfaßt von Herrn Redakteur W. Schlang-Freiburg) ausbrachten. Gegen 9 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Freiburg, woselbst ein Rendez-vous auf dem Bahnhof den Abschluß der Festtage bildete.

Sozialdemokratischer Parteitag.

✓ **Mainz**, 18. Sept.

In der Fortsetzung seines gestern begonnenen Referates kam auch Auer auf diejenigen Landesteile zu sprechen, in welchen es Frauen verwehrt sei, Mitglieder politischer Vereine zu werden. Es müsse in der Form der Organisation auf die Frauen so viel wie möglich Rücksicht genommen werden. Er sei überzeugt, daß der Parteitag den Frauen soweit wie möglich entgegenkommen werde. (Beifall bei den Frauen.) Den Frauen bemerke er aber zu den von ihnen gestellten Anträgen, daß sie die Konsequenzen daraus ziehen müssen, wenn sie gleichberechtigt sein wollen. Ich bin zwar überzeugt, daß die Frauen immer den Kürzeren ziehen werden. (Genossin Zetkin: Hört! hört!) Aber Sie müssen es eben den Parteigenossen des Kreises überlassen, ob sie eine Genossin als Vertrauensperson wählen wollen. (Zwischenrufe der Genossinnen.) Sie wollen aber noch ein eigenes Recht haben. (Widerspruch der Genossinnen.) Nun ich weiß ja, mit unseren Freundinnen ist nicht zu reden, sie lassen sich nicht überzeugen. (Unruhe bei den Frauen.) Sie wollen gleichberechtigt sein und noch ein Extrarecht haben. (Lebhafte Zustimmung bei den Genossen. Abg. v. Vollmar: Hast recht! Zwei Extrawürschtel! Heiterkeit.)

Auer erklärt im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß es ja möglich sei, daß er die Anträge der Frauen nicht richtig verstanden habe. Das sei dann aber hauptsächlich Schuld der Frauen, weil die Anträge schlecht formuliert seien.

Von den juristischen Freunden ist einstimmig eine Bestimmung in § 13 verlangt worden, welche lautet:

„Kein Parteigenosse hat ohne ausdrücklichen Beschluß des Parteitages ein klagbares Recht, die Geschäftsbücher oder Papiere des Partei-Vorstandes, der Kontroll-Kommission oder der Partei einzusehen oder sich aus ihnen Abschriften oder Auszüge anzufertigen oder eine Auskunft oder Uebersicht über den Stand des Parteivermögens zu verlangen."

Die juristischen Berater haben die Notwendigkeit dieser Bestimmung so juristisch dargelegt, daß ich zwar davon nichts verstand, ihnen aber Recht geben mußte. (Heiterkeit.) Die Bestimmung ist so „juristisch" gefaßt, daß man alles damit aus- und unterlegen kann. (Große Heiterkeit.) Es sind schon Fälle vorgekommen, daß Burschen unter uns waren, denen wir nicht über den Weg trauten. Es wird noch kurz die Buchhandlung des „Vorwärts" gestreift und Auer schließt mit der Hoffnung, daß es gelingen werde, eine Organisation zu schaffen, die der Partei, der sie alle dienen wollen, zum Nutzen gereichen werde. (Lebhafter Beifall.)

Vom Abg. Singer ist zum Punkt „Weltpolitik" inzwischen folgende Resolution eingebracht worden:

„Der Parteitag erklärt:

Die zum Zweck kapitalistischer Ausbeutung und militärischer Machtentfaltung betriebene Welt- beziehentlich Kolonialpolitik, wie sie neuerdings in dem Zuge nach China zum Ausdruck kommt, entspringt in erster Linie dem habgierigen Verlangen der Bourgeoisie nach neuen Gelegenheiten zur Unterbringung des stets anschwellenden Kapitals, dem die Ausbeutungsgelegenheiten im Inlande nicht mehr genügen, sowie dem Drang nach neuen Absatzmärkten, die jedes Land für sich zu usurpieren trachtet.

Diese Politik beruht auf der gewaltsamen Aneignung fremder Ländergebiete und der rücksichtslosen Unterjochung und Ausbeutung der in denselben wohnenden Völkerschaften; sie führt aber auch notwendig zur Demoralisation und Verrohung der ausbeutenden Elemente, die ihre Raubsucht durch die verwerflichsten, ja selbst unmenschlichsten Mittel zu befriedigen streben und dadurch fortgesetzt Empörungen der Mißhandelten hervorrufen. Die überseeische Eroberungs- und Raubpolitik führt ferner zu Eifersüchteleien und Reibungen der rivalisierenden Mächte und infolge dessen zu unerträglichen Rüstungen zu Wasser und zu Lande; sie enthält den Keim zu gefährlichen internationalen Konflikten, welche die auf friedlichem Wege mühsam errungenen Kultur- und Verkehrs-Beziehungen in Frage stellen und schließlich eine allgemeine Katastrophe wahrscheinlich machen. Die Sozialdemokratie als Feindin jeder Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen durch Menschen erhebt gegen diese Raub- und Eroberungspolitik den entschiedensten Widerspruch. Sie verlangt, daß die wünschenswerten und erforderlichen Kultur- und Verkehrsbeziehungen zu allen Völkern der Erde dadurch verwirklicht werden, daß die Rechte, die Freiheiten, sowie die Unabhängigkeiten dieser Völkerschaften geachtet und gewahrt werden und sie nur durch Lehre und Beispiel für die Aufgaben moderner Kultur und Civilisation gewonnen werden. Die gegenwärtig von der Bourgeoisie und den militärischen Machthabern aller Nationen angewendeten Methoden sind der blutigste Hohn auf Kultur und Civilisation.

Der Parteitag erklärt ferner:

Die vom Deutschen Reich zur Zeit in China betriebene Kriegspolitik beruht auf militärischer Eroberungssucht, chauvinistischem Landhunger und kapitalistischer Profitwut der Bourgeoisie.

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hält diese Politik für verwerflich und erhebt den entschiedensten Widerspruch gegen die abenteuerliche gewaltsame Chinapolitik der Regierung, welche für das Volk schwere Gefahren herbeiführt und ungeheure Opfer an Gut und Blut erfordert.

In den ohne Befragung und Genehmigung der Volksvertretung vorgenommenen Truppensendungen nach China, sowie in der Verwendung der hierzu erforderlichen Geldmittel erblickt der Parteitag einen verfassungswidrigen und daher ungesetzlichen Akt der Regierungsgewalt. Der Parteitag erklärt den sofortigen Zusammentritt des Reichstags für geboten, um den Vertretern der Arbeiterklasse die Möglichkeit zu schaffen, die absolutistische Gewaltspolitik der Regierung, sowie die volksfeindliche Politik der Parteien zu brandmarken, welche der Mißachtung der Volksvertretung und dem persönlichen Regiment Vorschub leisten.

Nach dieser wuchtigen Resolution wird man sich die Debatte vorstellen können, in der übrigens keine neuen weiteren Gesichtspunkte auftraten.

Die Singer'sche Resolution wurde schließlich angenommen, ebenso eine Resolution zugunsten der Buren.

Inbezug auf die Maifeier wurde ohne Debatte die zahme Resolution gefaßt, den 1. Mai als Weltfeiertag zu begehen, wo die Möglichkeit zur Arbeitsruhe vorhanden ist.

Herr Singer ist gewiß ein noch besserer Vertreter der „Internationale", denn der alte Liebknecht hatte wenigstens malgré lui noch etwas echt Deutsches im Aeußern an sich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. September.

= **Die Witwenkasse badischer Aerzte** hält am Samstag nachmittag 4¼ Uhr dahier ihre ordentliche Generalversammlung ab in der Wohnung des Rechners Dr. Jourdan, Zähringerstraße 102.

= **Für Fouragelieferungen** während des Monats August werden aufgrund der höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5 Proz. für 100 kg Hafer 17,64 M., 100 kg Stroh 6,25 M. und 100 kg Heu 9,45 M. als die höchsten im Amtsbezirk Karlsruhe zugrunde legenden Tagespreise amtlich bezeichnet.

= **Regierungsrat Theodor Krauth**, dem zu früh verstorbenen Architekten und Professor und Mitglied des Gewerbeschulrats, widmet die „Zeitschrift des Verbands badischer Gewerbeschulmänner" folgenden Nachruf: Er war vielen von uns ein ausgezeichneter Lehrer und dem ganzen Stande ein wohlwollender und humaner Vorgesetzter. Unser engeres Heimatland verliert in ihm den Reorganisator seines Gewerbeschulwesens, der dasselbe in zeitgemäße Bahnen führte. Durch hervorragende Werke ist sein Name weit über die Grenzen Badens hinaus bekannt geworden. Ein Mann, dem das Geschick eine außerordentliche künstlerische Begabung und ein warmes Herz verliehen hatte, dessen Leben reich an Arbeit, aber auch reich an Erfolg war, ist mit ihm dahingegangen. — Es war dem Vorsitzenden unseres Verbandes vergönnt, in Zürich an der Bahre des Toten unserer Trauer Ausdruck zu geben. Auch hier wollen wir wiederholen, daß wir uns bewußt sind, wie viel die badischen Gewerbeschulen und wie viel unser ganzer Stand verloren haben, und daß der Name Krauth stets mit Verehrung von uns genannt werden wird.

○ **Alois Burgstaller**, der rühmlichst bekannte Bayreuther Heldentenor, welcher auch hier bei seinem hiesigen Auftreten im Frühjahr so außerordentliche Erfolge im Liedergesang erzielte, hat sich entschlossen, anfangs Oktober nochmals ein Konzert im Museumssaal hier zu geben.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 16./17. ds. Mts. wurde einem in der Augartenstraße wohnenden Taglöhner aus Mönchberg ein Fahrrad im Werte von 130 M. mit der Fabriknummer 26 238 und der Polizeinummer 7928 entwendet, welches derselbe, als er betrunken nachts ½12 Uhr heimkehrte, vor dem Hause seiner Wohnung auf dem Gehweg hatte stehen lassen.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 19. Sept. (Schwurgericht.) Die Verhandlungen für das 4. Quartal beginnen am Dienstag den 9. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr. Als Vorsitzender wurde der Großh. Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdt und als Stellvertreter Großh. Landgerichtsrat Isele ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 19. Sept. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.85, London 204.30, Paris 812.33, Wien 843.83, Ital. 76.20, Privatdisk. 4¾%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 93.60, 3% Deutsche Reichsanl. 85.50, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 93.60, 3½% Baden in Gulden 93.85, 3½% Baden in Mark 92.90, 3½% do. 92.90, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.90, Oesterr. Silberrente 96.30, Oesterr. Lose von 1860 132.30, 4½% Portug. 36.50, Deutsche Bank 187.—, Badische Bank 119.20, Rheinische Kreditbank 141.30, Rhein. Hypothekenb. 161.—, Pfälzer Hypothekenb. 159.20, Oesterr. Länderb. 105.—, Schweiz. Central 146.90, Schweiz. Nordost 89.—, Schweiz Union 81.30, Jura-Simplon 89.10, Bad. Zuckerfabrik 79.20, Nordd. Lloyd 107.25, Hamb. Amerika 119.--, Maschinenfabrik Gritzner 173.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.—, La Veloce St.-A. Le 49.20.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 206.62. Diskonto-Kommandit Anteile 172.50. Deutsche Bank-Aktien 187.50. Darmstädter Bank-Aktien 130.75. Berliner Handelsges.-Anteile 145.12. Dresdener Bank-Aktien 144.75. Laurahütte-Aktien 194.40. Dortmunder Union 88.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 177.60. Harpener Bergbau-Aktien 178.37. Hibernia Bergw.-Aktien 199.25. Concordia Bergw.-Aktien 270.50. Löwe-Aktien 339.50. Gelsenkirchen 189.25. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 124.80. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 210.50. Schuckert-Aktien ex-Div. 185.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 215.50. Schwarzkopf-Maschinen 206.—. 5proz. Italienische Rente —.—. Privatdiskonto 4⅝%.

B. **Mannheim**, 18. Sept. Viehmarkt. Der dieswöchtliche Großvieh- und Kleinviehmarkt erfreute sich eines guten Besuches und bei befriedigender Kauflust, welche die Interessenten an den Tag legten, nahm der Handel einen guten Verlauf. Die pro 50 kg Schlachtgewicht erzielten Preise stellten sich durchschnittlich wie folgt: Für Ochsen 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 66—68 M., 3. Qual. 64—66 M., Bullen 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 56 M., 3. Qual. 54 M., Rinder und Kühe 1. Qual. 66—68 M., 2. Qual. 56—64 M., 3. Qual. 45—62 M., Kälber 1. Qual. 80 M., 2. Qualität 77 M., 3. Qualität 70 M., Schafe 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 60 M., 3. Qual. 50 M., Schweine 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 58 M., 3. Qual. 48—56 M., Milchkühe erlösten per Stück 200—450 M. je nach Qualität.

Kleine Chronik.

⁚ **Pforzheim**, 19. Sept. Heute vormittag 10 Uhr ist infolge Berstens eines Pfeilers der Kuppenheim'sche Neubau im Osterfelde zusammengestürzt und begrub unter sich zehn Arbeiter, von denen zwei schwer verletzt sind. Sämtliche Verletzte befinden sich im Krankenhause.

* **Berlin**, 17. Sept. Ein weiblicher Polizeiarzt. Fräulein Dr. med. Agnes Hacker ist, wie die „Berl. N. Nachr." mitteilen, von der Berliner Sittenpolizei als weiblicher Arzt zur Untersuchung der erstmalig Festgenommenen angestellt worden und wird dieses Amt etwa Mitte Oktober antreten.

* **Berlin**, 17. Sept. Die großen Betriebsstörungen, so schreibt die „Post", welche auf den Berliner Straßenbahnen infolge des Schneefalls im vorigen Winter zu beklagen waren, sind bekanntlich am stärksten auf den mit Accumulatoren betriebenen Strecken hervorgetreten. Auch im übrigen hat sich gezeigt, daß Betriebsstörungen und Unglücksfälle auf den Strecken mit Accumulatorenbetrieb ungleich zahlreicher sind, als auf denjenigen mit Oberleitungsbetrieb. Diese Wahrnehmungen haben den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, in eine Prüfung darüber einzutreten, ob der Accumulatorenbetrieb sich für die Bewältigung eines so starken Verkehrs, wie ihn die Reichshauptstadt aufweist, überhaupt eignet. Zum Zwecke dieser Prüfung sind Gutachten namhafter wissenschaftlicher Autoritäten auf dem Gebiete der Elektrizität, namentlich von Professoren der hiesigen Technischen Hochschule, eingezogen worden. Diese Gutachten sprechen sich übereinstimmend dahin aus, daß nach dem heutigen Stande der Technik der Accumulatorenbetrieb sowohl im Interesse der Betriebssicherheit als der Sicherheit des Publikums erheblichen Bedenken unterliegt. Aus allen ihren Gründen gelangten die sachverständigen Gutachter sämtlich zu dem Schlusse, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Technik der Accumulatorenbetrieb noch nicht zur Bewältigung des starken Straßenverkehrs der Stadt Berlin geeignet ist. Demzufolge ist mit Allerhöchster Ermächtigung von Staatsaufsichtswegen genehmigt worden, daß der Accumulatorenbetrieb der Großen Straßenbahn in Berlin allmählig eingestellt und durch eine sachgemäßere Betriebsart ersetzt wird. In Ausnahmefällen, wie z. B. bei der Straße Unter den Linden zwischen der Hedwigskirche und dem Gießhause, in denen zwingende verkehrspolizeiliche oder ästhetische Rücksichten den Oberleitungsbetrieb verbieten, soll Unterleitungsbetrieb eintreten.

Letzte Nachrichten.

w **Darmstadt**, 19. Sept. Der morgigen Beisetzung des Prinzen Heinrich von Hessen wohnt laut „Darmstädter Ztg." als Vertreter des Kaisers General v. Lindequist, Kommandeur des 18. Armeekorps, bei.

w **Bamberg**, 19. Sept. Die Konferenz der Delegierten der Mainunterstaaten ist gestern eröffnet worden. Die Verhandlungen dürften auch den heutigen ganzen Tag in Anspruch nehmen.

w **Dresden**, 19. Sept. Erzherzog Otto, welcher im Auftrage des Kaisers von Oesterreich der Beisetzung des Prinzen Albert beiwohnt, traf heute früh hier ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Prinzen Friedrich August empfangen. Auf dem Bahnsteige war eine Ehrenkompagnie aufgestellt, welche jedoch nicht das Spiel rührte.

w **Pillau**, 19. Sept. Der Kaiser traf um 10 Uhr vormittags hier ein und bestieg das Torpedoboot S. I. Um ¼11 Uhr passierte dasselbe die Pillauer Tiefe.

w **Wien**, 17. Sept. Ueber die bereits gemeldete heutige Beratung der Mitglieder der bisherigen deutschen Obmänner-Konferenz wurde ein Communique ausgegeben, besagend: Alle Teilnehmer an der Konferenz sind von der unbedingten Notwendigkeit überzeugt, die deutsche Gemeinbürgschaft aufrecht zu halten, welche nach den Erfahrungen der letzten Jahre einen wirksamen Schutz für die Deutschen in Oesterreich bildete, woran unverbrüchlich festzuhalten, von allen Seiten in der verschiedensten Weise erklärt wurde. In der deutschen Gemeinbürgschaft wird Jedermann Platz haben, welcher entschlossen ist, für die Rechte des deutschen Volkes und die Einheitlichkeit Oesterreichs einzustehen. Die letzten tschechischen Kundgebungen betr. das böhmische Staatsrecht sind ein Vernichtungskampf gegen das Parlament und müssen jeden in dem Entschlusse bestärken, daß bei den Wahlen für die Gesamtstellung des Deutschtums und die Einheitlichkeit Oesterreichs eingetreten werden muß. Die Forderung der gesetzlichen Festlegung der allgemeinen deutschen Vermittlungssprache wird in erster Linie festgehalten.

w **Haag**, 18. Sept. Die Generalstaaten wurden mit einer Thronrede eröffnet, worin es heißt, daß in den freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten keine Aenderung eingetreten sei; nur die Beziehungen zu China seien infolge der dortigen Unruhen gestört. Die Konventionen der Friedenskonferenz seien von beinahe allen Mächten ratifiziert worden. Es sei zu hoffen, daß das demnächst im Haag zu errichtende Bureau des internationalen Schiedsgerichts seiner Aufgabe, der friedlichen Beilegung von Streitigkeiten der Völker untereinander, entsprechen werde. Die beklagenswerten Ereignisse des Krieges in Südafrika und die chinesischen Unruhen machten die Anwesenheit der Seestreitkräfte in jenen Küstenstrichen wünschenswert, um, wenn erforderlich, die Landsleute zu beschützen. Der Stand der Finanzen sei günstig, jedoch eine Vermehrung der Geldmittel nötig zur Deckung neuerlicher Ausgaben. Die Lage in Atjeh besserte sich dank der Wachsamkeit des Heeres und der Flotte.

w **Paris**, 18. Sept. Die französische Regierung hat aufgrund des s. Zt. erlassenen Anarchistengesetzes die Abhaltung des internationalen revolutionären Arbeiterkongresses untersagt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

w **Barcelona**, 19. Sept. Der Ausstand der Hafenarbeiter ist beendet. — Verschiedene neue Minen wurden wegen der schlechten Geschäftslage geschlossen.

w **London**, 19. Sept. Der „Standard" meldet aus New-York: Die deutsche Anleihe ist überzeichnet worden, ungerechnet der Anmeldungen aus der Provinz, welche noch nicht vollständig vorliegen, und obwohl beträchtliche Zeichnungen, welche zwecks Weiterverkaufs erfolgten, zurückgewiesen wurden.

w **New-York**, 18. Sept. Der Prospekt der deutschen Anleihe ist erschienen. Der Subskriptionspreis ist al pari festgesetzt.

w **New-York**, 18. Sept. Hier wurde heute der Prospekt für die neue schwedische Anleihe im Betrage von 10 Mill. Dollars ausgegeben. Der Zins beträgt 4 Proz. in den ersten zehn Jahren, später 3½ Proz. Schweden verpflichtet sich, die Anleihe vor 1920 nicht zurückzuzahlen. Die Anteile sind zu dem Kurse von 98 Proz. zuzüglich der Zinsen angeboten. Es findet keine öffentliche Subskription statt, der Prospekt zirkulierte vielmehr nur bei gewissen Finanzinstituten.

Die chinesische Krisis.

Das Rundschreiben des Grafen v. Bülow.

w **Wien**, 19. Sept. Diejenigen Wiener Blätter, welche das Rundschreiben des Grafen v. Bülow besprechen, äußern sich in ausnahmslos zustimmenden Sinne. Die „Neue Freie Presse" sagt, es frage sich, ob die so ostentativ zur Schau getragene Chinesenfreundlichkeit der Russen und Amerikaner nicht auch diesmal die Durchführung der deutschen Anregung erschweren werde. Das Blatt meint, das Cirkular sollte Deutschlands unerschütterliches Beharren auf seiner Forderung klar stellen. An der Berechtigung der Forderung sei nicht zu zweifeln. Der Schritt Deutschlands sei ein energischer, der einzig zum Ziele führen werde.

w **Wien**, 19. Sept. Das „Fremdenblatt" schreibt in Besprechung des Rundschreibens des Grafen v. Bülow: Deutschland, als der Staat, dessen Gesandter ermordet wurde, muß auf strengster Sühne bestehen. Aehnliche Anschauungen machten sich auch in England geltend, und namentlich Lord George Hamilton, der Staatssekretär für Indien, schlug kürzlich in einer Rede einen ähnlichen Ton an. Es ist nun die Frage, welche Haltung Rußland einnehmen wird. Es hängt viel davon ab, welche Personen als Anstifter des Gemetzels bezeichnet werden. Die „Deutsche Zeitung" billigt die Haltung Deutschlands. Nur durch ein abschreckendes Beispiel könne eine Wiederholung vermieden werden.

w **Paris**, 18. Sept. Der „Matin" schreibt über die Note des Grafen v. Bülow, die Note stelle eine ernste Grundlage für die Vorverhandlung fest. Diese Grundlage sei die Auslieferung der Urheber der gegen das Völkerrecht verübten Verbrechen. Die klare, unzweideutige Forderung mache allen Prätensionen Li-Hung-Tschangs ein Ende, der mit ungebührlicher Anmaßung Bürgschaften für die vorerwähnten Anstifter verlangte. Wir wissen noch nicht, schreibt das Blatt, welche Aufnahme die internationale Diplomatie der Note des Grafen Bülow bereitet; aber die Note hat jedenfalls das Verdienst, den Beginn einer Methode in die Vorverhandlungen zu bringen und die zivilisierten Nationen aus ihrer bisherigen Unthätigkeit aufzurütteln, in welcher sie noch lange zu verharren schienen. — Der „Figaro" schreibt, man müsse zugeben, daß die in dieser Note geforderten Züchtigungen sehr berechtigte Repressalien gegenüber den mannigfachen Verbrechen bilden, welche in Peking unter den wohlwollenden Augen der chinesischen Regierung verübt wurden.

w **London**, 19. Sept. Die „Morgenblätter" besprechen die gestrige Zirkulardepesche Bülows und sagen, Deutschlands Stellungnahme sei vom logischen Standpunkte unangreifbar. Die Blätter glauben, daß Deutschlands Haltung die Billigung des englischen Volkes erhalten werde. Man dürfe die Hände nicht von China wegnehmen, bis die Strafe vollzogen sei.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 19. Sept. „Daily Telegr." meldet aus Laurenço Marques vom 18. Sept.: Zwischen Kaapmuiden und Hectorspruit fand ein regelrechtes Gefecht statt. Die Verluste der Buren sollen schwer sein. An der Grenze wurde ein Portugiese von Plänklern der Buren getötet. Eine portugiesische Batterie ist gestern an die Grenze abgegangen, jedoch bei 63 km von den Kaffern überrumpelt worden. Das Gefecht dauert noch an.

Amtliche Nachrichten.

* Das Verordnungsblatt der Zolldirektion Nr. 25 bringt das Verzeichnis über die für das Erntejahr 1900 errichteten Tabakverwiegungsstellen.

* **Militärdienstnachrichten.** Befördert sind: Jäkel, Gottgetreu, Vizefeldwebel im Landw.-Bez. Berlin, zu Lts. der Ref. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114; Porcher, Oberlt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 (IV Berlin) zum Rittmeister; Ziegler, Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 (IV Berlin), Neukranz, Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Stendal) zu Oberlts.; Hessler, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Heidelberg, zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25; Feez, Oberlt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Karlsruhe, zum Hauptm.; die Lts. Jaeschke der Inf. 1. Aufgebots desselben Landw.-Bezirks, Froemsdorff der Ref. des Inf.-Regts. Keith (1. Oberschles.) Nr. 22 (Rastatt), Lorenz der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Rastatt, Frhr. v. Bodman der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 (Stockach), Häfele der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Stockach, v. Freydorf der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Lörrach, Reiter der Ref. des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 (Offenburg), Lange der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Offenburg, Siedle der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 176 (Freiburg), Hirtler, Eisele der Infanterie 1. Aufgebots, Bercher der Feldart. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Freiburgs zu Oberlts.; Thomann, Vizefeldwebel im Landw.-Bezirk II Mülhausen i. E., zum Lt. der Reserve des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, Michaëlis, Vizefeldwebel in demselben Landwehr-Bezirk, zum Leutn. der Reserve des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Oehler, Vizefeldwebel in demselben Landwehr-Bezirk, zum Leutn. der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, Mörder, Vizefeldwebel in demselben Landwehr-Bezirk, zum Leutn. der Reserve des 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113, Frhr. Rüdt v. Collenberg, Vizefeldwebel im Landwehr-Bezirk Metz, zum Leutn. der Reserve des 1. Bad. Leib-Gren.-Regiments Nr. 109.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 20. Sept. **„Die Schmetterlingsschlacht"**. 3. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 21. Sept. **„Lucia von Lammermoor"**. 3. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.
Samstag, 22. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten"**. 4. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 23. Sept. **„Lohengrin"**. 4. Ab.-Vorst. (C.) Anf. 6 Uhr.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 19. Sept.
Der hohe Druck hat sich seit gestern auf die südliche Hälfte Mitteleuropas zurückgezogen und gleichzeitig hat sich eine über dem norwegischen Meer gelegene flache Depression in das Binnenland herein ausgebreitet; hier ist gleichwohl das Wetter heiter und warm geblieben, doch ist der Ausbruch von Gewittern zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen vom 19. Sept., morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	759	WSW	schwach	wolkenl.	11
Blacksod	765	W	schwach	halb bed.	12
Shields	764	SW	leicht	Dunst	9
Scilly	767	WSW	schwach	wolkig	14
Isle d'Aix	766	W	mäßig	bedeckt	18
Paris					
Vlissingen	765	N	schwach	bedeckt	14
Helder	763	NNW	leicht	bedeckt	15
Christiansund	758	SO	leis. Zug	Regen	13
Skudesnaes	759	S	stark	bedeckt	13
Skagen	761	SSW	leicht	Nebel	14
Kopenhagen	762	W	leis. Zug	Dunst	13
Karlstad	762	ON	leicht	wolkig	8
Stockholm	763	SSW	mäßig	wolkenl.	15
Wisby	763	S	mäßig	wolkenl.	15
Haparanda	763		still	heiter	6
Borkum	763	NW	leicht	Regen	16
Keitum	761	SW	leis. Zug	wolkig	15
Hamburg	763	OSO	leicht	Dunst	13
Swinemünde	763	WSW	leicht	Dunst	16
Rügenwalder-münde	763	SSW	leis. Zug	heiter	14
Neufahrwasser	763	SSO	schwach	Dunst	13
Memel	764	OSO	leis. Zug	wolkenl.	12
Münster (Westf.)					
Hannover	763	S	leicht	wolkig	15
Berlin	764		still	wolkenl.	15
Chemnitz	765	SSO	leis. Zug	heiter	15
Breslau	765	SO	leis. Zug	halb bed.	15
Metz	764	SW	leis. Zug	heiter	11
Frankfurt (Main)	764		still	Nebel	12
Karlsruhe	764	NO	mäßig	wolkenl.	13
München	766	SO	leicht	heiter	13

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
18. Sept. nachts 9 Uhr	752,4	16,6	13,0	93	SW	heiter	—
19. „ morg. 7 Uhr	752,5	12,8	10,2	94	NO	bedeckt	Nebel
19. „ mitt. 2 Uhr	752,1	23,6	12,2	56	SW	heiter	—

Höchste Temperatur am 18. Sept.: 23,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,4. Niederschlagsmenge am 18. Sept.: 0,0 mm.

Unter der Bezeichnung „Hartspiritus" bringt die Deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik Aktiengesellschaft Berlin, Mauerstr. 2, ein Fabrikat in den Verkehr, das als Ersatz für flüssigen Brennspiritus jede Explosion ausschließt. „Hartspiritus" ist in Würfelform oder als Einguß in luftdichten Blechdosen in Drogen, Colonialwaren- und Kurzwarengeschäften, sowie in Haus- und Küchengeräthandlungen vorrätig und hat sich durch seine Vorzüge bereits allgemeine Anerkennung erworben. „Hartspiritus" sollte in keinem Haushalte fehlen.

Wir werden ersucht, unter Bezugnahme auf die kürzlich durch das Großherzogliche Amtsgericht erfolgte Veröffentlichung, betreffend die nachträgliche Löschung der früheren Firma C. Buchner vorm. Adolf Fütterer im Handelsregister, mitzuteilen, daß diese Firma bereits am 1. Januar 1899 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde und unter der Firma Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. C. Buchner, Zweiggeschäft Karlsruhe, weitergeführt wird. Die Leitung dieses Unternehmens liegt, wie seither, in Händen des Prokuristen Herrn Heinrich Müller. Die Geschäftsräume befinden sich Zähringerstraße Nr. 90.

* **Hamburg**, 17. Sept. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Adria", 16. Sept. in Shanghai. D. „Ambria", von Hamburg via Bremen und Rotterdach nach Ostasien, 16. Sept. 2 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Andalusia", Truppentransport nach Ostasien, 14. Sept. 8 Uhr 50 Min. vorm. von Suez. D. „Ascania", von St. Thomas nach Hamburg, 16. Sept. 8 Uhr vorm. in Havre. D. „Asturia", 16. Sept. in Yokohama. D. „Bosnia", 13. Sept. in San Francisco. D. „Brisgavia", von Hamburg nach Ostasien, 15. Sept. von Suez. S.D. „Columbia", 14. Sept. abends auf der Elbe bei Brunshausen. S.D. „Deutschland", von Hamburg nach New-York, 16. Sept. 6 Uhr 15 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Francia", von St. Thomas nach Hamburg, 14. Sept. 3 Uhr nachm. in Havre. SD. „Fürst Bismarck", 14. Sept 11 Uhr vorm. in New-York. D „Galicia", von Hamburg nach Westindien, 16. Sept. 3 Uhr nachm. von Havre. D. „Georgia", von Buenos Aires via Barcelona nach Genua, 16. Sept. 3 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Granaria", 15. Sept. 9 Uhr nachm. in Neworleans. D. „Guernsey", von Hamburg nach Baltimore, 14. Sept 4 Uhr nachm. von Boston. D. „Hercynia", von Hamburg nach Westindien, 16. Sept. 10 Uhr 50 Min. vorm. Cuxhaven passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", von Hamburg nach New-York, 14. Sept. 6 Uhr 30 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Numidia", 15. Sept. 3 Uhr 30 Min. nachm. in Hamburg. D. „Palatia", Truppentransport nach Ostasien, 16. Sept. Perim passiert. D. „Patricia", 15. Sept. 1 Uhr nachm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Pennsylvania", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 16. Sept. 12 Uhr 30 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Polynesia", 16. Sept. 9 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Sambia", von Ostasien nach Hamburg, 17. Sept. 5 Uhr vorm. von Bremerhaven. D. „Suevia", von Hamburg nach Ostasien, 15. Sept. in Pord Said. D. „Syria", 15. Sept. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Teutonia", 14. Sept. 5 Uhr vorm. von Montreal nach Hamburg. D. „Westphalia", von Montreal nach Hamburg, 16. Sept. 5 Uhr 18 Min. nachm. St. Catherins Point passiert. 822.

Violinen von Mk. 3.50 an bis Mk. 300.
-Bogen von Mk. 1.30 an.
-Kasten in Holz v. Mk. 3.80 an.
-Saiten, deutsche u. italienische.
Für Anfänger empfehle: Violine, gutes Instrument, mit Bogen, Holzkasten, Violinschule nebst einem Bezug Violinsaiten und Colophonium Mk. 15.
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianofortelager,
4789.10.1 **Kaiserstrasse 221,** nächst der Douglasstrasse.

Kaufen Sie Seide
nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto- u. zollfreier Versand. Das Neueste in unerreichter Auswahl in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
4640 Königl. Hoflieferanten.

Geboren.

Karlsruhe, 12. Sept. Bertha Maria, V. † Karl Anton Fräßle, Revisor. — 13. Sept. Karl, V. Wilhelm Grafried, Kleidermacher. — 14. Sept. Emil, V. Heinrich Schmeckenbecher, Taglöhner. — 15. Sept. Franz Heinrich, V. Valentin Speck, Taglöhner; Wilhelm, V. Philipp Süß, Fabrikant; Erwin Albert, V. Franz Röhrauer, Ref.-Führer. — 16. Sept. August Julius, V. August Feuchter, Einkassierer; Franz, V. Gabriel Jaconelli, Handelsmann; Margaretha Apollonia, V. Martin Groh, Zuschneider. — 17. Sept. Ludwig Franz August, V. Ludwig Hölzel, Zimmermeister.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 18. Sept. Emil Menold von Offenburg, Postassistent in Mannheim, mit Marie Schell von hier; Adolf Kürzell von Freiburg, Kaufmann allda, mit Elisabetha Rupp von hier; Ludwig Haas von Ottweiler, Architekt hier, mit Mina Kasper von Wolfartsweier.

Fohlen-Markt Rastatt.

Ziehungs-Liste.

Bei der heute stattgehabten, vor dem Großh. Notar vorgenommenen Losziehung sind die nachstehenden Gewinne auf die beigesetzten Losnummern entfallen: 4895.1

Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Gegenstand	Los-Nr.	Gewinn-Nr.	Gegenstand
143	60	Pferdedecke	4922	7	Fohlen
231	46	Deckengurte	5331	84	Rübenmühle
298	27	Pferdegeschirr	5347	110	Sturmlaterne
338	72	Pferdedecke	5434	102	Tranchierbesteck
486	6	Fohlen	5454	10	Fohlen
487	121	Holzbeil	5545	9	Fohlen
542	75	Kartätsche mit Striegel	5584	44	Pferdedecke
563	8	Fohlen	5592	120	Holzbeil
640	26	Futterschneidmaschine	5603	61	Waschgarnitur
658	50	Beerenpresse	5607	39	Saftpresse
733	36	Zaumzeug	5917	45	Pferdedecke
823	94	Krauthobel	5921	104	Peitsche
1017	17	Fohlen	6278	80	Pferdedecke
1052	82	Stoffhandleine	6312	103	Weckeruhr
1105	2	Fohlen	6352	18	Fohlen
1174	114	Sturmlaterne	6437	41	Heurechen
1271	109	Sturmlaterne	6513	57	Fliegenkasten
1460	64	Wassertrense	6578	91	Wirtschaftswagen
1555	58	Deckengurte	6607	93	Pferdedecken
1604	54	Pferdedecke	6698	92	Pferdedecken
1673	59	Pferdedecke	6741	24	Futterschneidmaschine
1758	87	Halfter	6806	90	Kopfgestell ohne Gebiß
1786	98	Peitsche	6918	66	Sommerpferdedecke
1858	79	Wirtschaftswage	7068	69	½ Dtzd. Messer u. Gabeln
1919	33	Wringmaschine	7298	99	Weckeruhr
2004	30	Pferdegeschirr	7568	78	Kartätsche mit Striegel
2017	106	Bohnenschnitzer	7570	32	Kesselfeuerung
2110	89	Halfter	7601	47	Pferdedecke
2124	62	Pferdedecke	7733	118	Heugabel
2163	81	Pferdedecke	7862	13	Fohlen
2201	29	Pferdegeschirr	7890	112	Sturmlaterne
2338	88	Kopfgestell mit Gebiß	7913	76	Kartätsche mit Striegel
2388	11	Fohlen	7914	113	Sturmlaterne
2493	35	Rübenmühle	8035	49	Reisekorb
2609	38	Messerputzmaschine	8097	40	wollene Pferdedecke
2656	48	Pferdedecke	8149	85	Pferdeschere
2759	67	Weckeruhr	8178	83	Fischhackmaschine
2806	68	½ Dtzd. Messer u. Gabeln	8268	107	Reithaue
2837	116	Dunggabel	8381	28	Waschmaschine
2950	117	Dunggabel	8673	12	Fohlen
3027	86	Gärtnergießkanne	8729	55	Pferdedecke
3178	97	Buttermaschine	8738	57	Pferdedecke
3231	23	engl. Sattel	8876	96	Marktkorb
3324	71	Pferdedecke	8950	20	Fohlen
3341	63	Pferdedecke	9146	73	Pferdedecke
3351	105	Bohnenschnitzer	9239	4	Fohlen
3368	25	Futterschneidmaschine	9346	21	Fohlen
3404	5	Fohlen	9367	84	Pferdeschere
3781	108	Reithaue	9510	19	Fohlen
3782	14	Fohlen	9571	70	Pferdedecke
3880	22	1 Paar Pferdegeschirre	9588	95	Marktkorb
3986	119	Heugabel	9643	77	Kartätsche mit Striegel
4052	111	Sturmlaterne	9647	52	Küchenuhr
4096	31	Kesselfeuerung	9730	51	Weckeruhr
4104	101	Wirtschaftswage	9733	1	Fohlen
4136	43	Pferdedecke	9751	100	Peitsche
4301	42	Heurechen	9802	56	Pferdedecke
4351	3	Fohlen	9801	16	Fohlen
4375	74	Kartätsche mit Striegel	9822	15	Fohlen
4611	115	Emaileimer	9940	65	Sommerpferdedecke
4916	53	Fleischhackmaschine			

Rastatt, den 18. September 1900.

Der Großh. Notar.
Burger.

Aufruf!

Bezugnehmend auf den Aufruf des Gesamtvorstandes des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz, machen wir hiermit bekannt, daß die **provisorische Sammelstelle für Liebesgaben und für die freiwillige Krankenpflege zum Besten des ostasiatischen Expeditionskorps** mit dem heutigen Tag eingegangen ist. Dagegen hat auf Aufforderung des Gesamt-Vorstandes der **Karlsruher Männerhilfsverein** mit gütiger Erlaubnis des hochverehrlichen Stadtrates in der **alten Grenadierkaserne am Ludwigsplatz** — Eingang neben der Douglasstraße — **eine Hauptsammelstelle für das Großherzogtum Baden** eröffnet.

Geschäftsstunden finden statt:

von 10—12 und 4—6 Uhr,

während derselben wird bereitwilligst jede bezügliche Auskunft erteilt.

Damit die für die **kältere Jahreszeit** bestimmten Artikel vor Beginn des **Winters** in China anlangen, sowie auch **Liebesgaben vor Weihnachten** am Bestimmungsorte eintreffen können, **bitten wir dringend um recht baldige, gütige Zuwendungen.**

Karlsruhe, den 30. August 1900. 4529.—3

Für den
Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereins:
Geh. Rat Dr. von Weech,
Archivdirektor und Kammerherr,
Vorsitzender.

Pecher, Hoflieferant, Stellvertreter des Vorsitzenden. **Ströbe**, Hofapotheker, Schriftführer.

Beachtenswert für Einjährige u. Rekruten.

Wir empfehlen unsere seit Jahren bestens eingeführten Qualitäten in

Reithosen ohne Naht

sowie

Tricot-Unterzeuge

in bewährten Systemen. 4807.3.2

Weiss & Kölsch,
Kaiserstrasse 211.

A. Haunz,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegramm Adresse: Reisebazar.
Telephon Nr. 1184.
Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 3722.52.1

K. Württembergische Staatseisenbahnen.

Verkauf von alten Werkstättematerialien.

Die beim Hauptmagazin Eßlingen und bei den Werkstätten Aalen, Cannstatt, Eßlingen, Friedrichshafen, Heilbronn, Rottweil, Stuttgart, Tübingen und Ulm lagernden Altmaterialien, bestehend in: altem Feuerbüchsenkupfer, Kupferabfällen, Kupferspähnen, Messing- und Rotgußspähnen, alten Radeisen und Radsternen, altem Schmiedeisen, altem Formeisen und Eisenblech, alten Roststäben, altem Gußeisen, Eisen- und Stahldrehspänen und Federstahlabfällen werden dem Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsbedingungen nebst Materialverzeichnis werden auf Verlangen von der unterzeichneten Verwaltung verabfolgt. Die Kaufgebote sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Angebot auf alte Werkstättematerialien"** spätestens bis zum

3. Oktober ds. Js., mittags 12 Uhr,

hieher einzureichen. Die Eröffnung derselben findet am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, statt. Die Bieter bleiben bis zum 24. Oktober ds. Js. an ihre Angebote gebunden. 4883.1

Eßlingen, den 17. September 1900.

K. Hauptmagazinsverwaltung.

Viehmarkt Durlach.

Der auf Montag den 24. ds. Mts. fällige Viehmarkt wird erst am

Donnerstag den 27. September

abgehalten. 4884.2.1

Durlach, den 18. September 1900.

Der Gemeinderat:
J. V.: **Lichtenauer.**

Kaufmännischer Verein
Karlsruhe.

Am **18. Oktober** beginnt der **Cyclus** unserer diesjährigen Vorträge, welche im **großen Saale der „Gesellschaft Eintracht"** stattfinden.

Es werden folgende Herren und Damen sprechen:

Dr. Max Bernstein, München, **Prof. Dr. Heinr. Bulthaupt**, Bremen, **Prof. Dr. Drews**, Karlsruhe, **Otto Ernst**, Hamburg, **Hofschauspieler Fritz Herz**, Karlsruhe, **Prof. Dr. Kindermann**, Heidelberg, **Prof. Dr. Kraepelin**, Heidelberg, **Dr. R. Löwenfeld**, Berlin, **Hofschauspieler E. Milan**, Hamburg **Generalmusikdirektor Felix Mottl**, Karlsruhe, **Hofschauspielerin Hedwig Niemann-Raabe** in Gemeinschaft mit den Künstlern **A. Prasch, W. Wassermann** rc. (Recitation des „Urfaust"), **Hauptmann Tauera**, München, **Hofschauspieler W. Wassermann**, Karlsruhe, **Dr. Karl Wolff**, Mannheim. Aenderungen vorbehalten.

Außerdem sind Recitationen der neuesten bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Theaterlitteratur beabsichtigt. Ausführliches Programm erfolgt in den ersten Tagen des Oktobers.

Wir ersuchen nun sowohl unsere verehrlichen **Mitglieder**, welche ihre Plätze **reserviert** zu haben wünschen, sowie alle diejenigen **Nichtmitglieder**, welche sich für die Vorträge abonnieren wollen, die Anzahl der gewünschten Karten, mit der Angabe, ob reserviert oder nicht reserviert, in der Zeit vom 15.—26 September in der Musikalienhandlung des **Herrn Fr. Doert**, Rittersstraße, vormerken zu lassen.

Einer Vormerkung seitens unserer Mitglieder für nichtreservierte Plätze bedarf es nicht.

Abonnement für Nichtmitglieder:

für sämtliche Vorträge incl. der Recitationen . . . . Mk. 8.—,
" " " " " " für 3 Personen Mk. 16.—.

Die Reservierung der Plätze kostet für Mitglieder und Nichtmitglieder pro Platz Mk. 3.—. 4850.1

Der Vorstand.

Nur 2 Tage in Karlsruhe.

Sonnabend u. Sonntag d. 22. u. 23. Sept.

Bei jeder Witterung täglich 2 Vorstellungen um 2 und 7½ Uhr auf dem Mess-Platz.

BARNUM & BAILEY's

Grösste Schaustellung der Erde.

Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.
In Amerika begründet.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland in 70 eigens dazu konstruierten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungeteilte Ensemble wird unter **12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt**, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 15000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30 000 Mark
70 Pferde in einer Manege vorgeführt
40 Pferde zu einem Gespann vereint
400 Pferde in der Pferdeausstellung
20 Elephanten in 3 Manegen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Tiere als Clowns 4753.6.3
20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.
300 bewährte Darsteller 300
JOHANNA, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.
2 Menagerien 2

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.

Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen um 2 und um 7½ Uhr. Eröffnung 1 Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerieen, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree incl. Sitzplatz	1 u. 2 Mk.	Reservierter Platz	4 Mk.
Sperrsitz	3 „	Loge pro Platz	6 „

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämtliche Plätze sind nummeriert mit Ausnahme der 1 u. 2 Mk.-Plätze. 4 u. 6 Mk.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft in der Buchhandlung von **Müller & Gräff, Kaiserstr. 80 a.** Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt.

OTTO FISCHER

vormals J. Stüber
Großh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
Kaiserstraße Nr. 130, Telephon 270.

Betten- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Ständige Ausstellung von Betten jeder Art und Preislage.
Schlafzimmereinrichtungen.
Eiserne und Messing-Bettstellen in reicher Auswahl.
Lieferung ganzer Wäsche-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung.

3551.12.9

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die

Neuheiten für Herbst und Winter

in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kleidertuchen, ferner in **Golf-Capes, Regen- und Wettermänteln, Jacken, Paletots, Stoff- und Plüschkragen, Abendmänteln,** sowie in **Kinderkleidern, Kinderjacken, Knaben-Anzügen, Knabenmänteln** u. s. w.

in großer Auswahl und in allen Preislagen eingetroffen sind. 4870.1

S. Model, Karlsruhe.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.943.39

Dampfwäschereianstalt

verbunden mit

Badeanstalt und gutgehender Restauration

unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Anwesen ist sehr rentabel und für tüchtigen Geschäftsmann Gelegenheit zu sehr guter Existenz. Reflektanten belieben ihre Adressen unter **V. 752 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim,** einzusenden. 4881.2.1

Oberförstertochter, 4879 1

24 J., ev., sucht Stellung z. selbst. Leitung des Haushaltes bei einzelnem Herrn. Off. unter **F. A. G. 530** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hartspiritus

in **Würfelform** oder als **Einguss** (beide Sorten in luftdicht schliessenden Blechdosen) ist **Ersatz für flüssigen Brennspiritus**

und **schliesst Explosionen** und **Unglücksfälle vollständig aus.**

Preislisten über **Hartspiritus** und **Hartspiritus-Apparate** für **Heizzwecke** an **Wiederverkäufer gratis und franko.**

Grossisten erhalten Vorzugspreise. 4873 1

Hartspiritus ist in Drogen-, Kolonialwaren- u. Kurzwarengeschäften, sowie in Haus- u. Küchengerät-Handlungen erhältlich.

Deutsche Hartspiritus- u. Chemikalien-Fabrik Actiengesellschaft.
Berlin W., Mauerstr. 2. — Fabrik in Grünau.

Vertreter in allen Städten gesucht.

Ein grosses Quantum

Chocolade Lindt

ganz frisch eingetroffen, offeriere, so lange Vorrat,
bei 10 Pfd. Mk. 2.50 per Pfd. statt Mk. 3.—,
bei 5 Pfd. Mk. 2.60 per Pfd. statt Mk. 3.—.

S. Blum,

Kaiserstrasse 154, vis-à-vis der neuen Post,
Telefon 267,
Thee-Import und Spezial-Geschäft in Chocoladen, Cacao, ff. Desserts. 4814.2.2

Karlsruher 20 x Liederkranz.

1841.

Unseren verehrlichen „Mitgliedern" bringen wir hiedurch zur gefl. Kenntnisnahme, daß für kommenden Winter folgende **grössere Veranstaltungen** in Aussicht genommen sind:

1900. Samstag 20. Oktober:		**Großer Fulder Abend** im **Vereinslokal.**
„	27. „	**Tanz-Unterhaltung** in der **Eintracht.**
„	1. Dezember:	**Stiftungsfest-Konzert** in der **Festhalle** mit darauffolgendem **Bankett** im **Vereinslokal.**
„	15. „	**Großer Fulder-Abend** im **Vereinslokal.**
„	29. „	**Tanz-Unterhaltung** in der **Eintracht.**
1901. Samstag,	5. Januar:	**Weihnachts-Feier** der **Fulderei** im **Vereinslokal.**
„	19. „	**Carneval-Abend** mit **Damen** in der **Eintracht**
„	26. „	**Kaiser-Feier** im **Vereinslokal.**
„	2. Februar:	**Kostüm-Fest** in der **Festhalle.**
Montag,	18. „	**Fulder-Fastnacht-Stall** im **Vereinslokal.**
Samstag,	2. März:	**Großer Fulder-Abend (Tauf-Stall)** im **Vereinslokal.**
„	16. „	**Zweites Konzert** und darauffolgend **Tanz-Unterhaltung** in der **Eintracht.**
Im Monat April:		**Fulder-Stiftungsfest** in der **Eintracht.**

Außerdem finden regelmäßig **Samstags** die üblichen **Stall-Abende** der **Fulderei** mit reichhaltigem Programm statt, wozu insbesondere auch die passiven Herren Mitglieder eingeladen werden 4871.2.1

Die einzelnen Veranstaltungen werden jeweils noch besonders angekündigt.

Der Vorstand.

Ph. Bader, Karlsruhe,

2283 20. **Amalienstraße 59. Telephon 256.**

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Genre Separat.
Saison 1900. 4666.25.6

Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung

WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Lahr vergiebt die Herstellung des Entwässerungsgrabens für den Artillerieexerzierplatz bei Hugsweier in 3 Losen mit einem Kostenanschlag von zusammen rund 40,000 Mk.

Bedingungen, Querprofile und Massenberechnung können auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden; eine Zusammenstellung über die Bedingungen und die dem Anschlag zu Grunde liegenden Arbeiten kann zum Preise von 2 Mk. von uns bezogen werden.

Verdingungstagfahrt wird anberaumt auf

Samstag 29. September l. Js., vormittags 10 Uhr,

im Rathaussaal dahier.

Lahr, den 16. September 1900.

Der Stadtrat.
Dr. Altfelix.

4874.1 Bitzel.

Bei einem eingeführten, grösseren Unternehmen werden erfahr., im Geschäftsverkehr gewandte Herren für

Baden u. Hessen

angestellt, welchen die Gewinnung und Einführung besserer Vertreter obliegt. Bezüge: höheres Gehalt u. Reisespesen. Offerten sind durch Rudolf Mosse in Mannheim unter F. D. G. 533 einzureichen und werden discret behandelt. 4878.3.1

C. Reinholdt Sohn,

Grossh. Hofuhrmacher, 4815.3.2

Kaiserstrasse 179a.

Telephon-Anschluss Nr. 1217.

Badeanstalt

mit Restauration, zu 8% rentierend, zu Mk. 44 000.— bei mäßiger Anzahlung wegen Veränderung sofort verkäuflich. Off. unter **U. 751 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 4882.2.1

Offizier

sucht vom 1. Oktober ab

zwei möbl. Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimmer) nebst **Burschenstube zu mieten.**

Off. unter Angabe des monatl. Mietpreises an die Exped. d. Bl. u. Nr. 4828 3.2

Leistungsfähiges Haus

in **Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten, Dürrobst etc. sucht** tüchtige, **gut eingeführte** 4856.3.2

Vertreter

an allen bedeutenden Plätzen Badens. Gefl. Off. sub **V. 63293 b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Kleines Pensionat für Schulkinder,

deren Eltern auf dem Lande wohnen; freundliches Familienleben. Nur 4 bis 6 Mädchen. Haus und großer Garten in gesunder Höhenlage. Höhere Töchterschule am Platz. Sorgfältige Ueberwachung der Schularbeiten. Beste Referenzen. — Pensionspreis: M. 720. 2977.—.28

Lahr i. B., Hochstraße 23. **Fräulein Cathiau.**

Verkäuferin.

Ein oder zwei tüchtige Mädchen für Metzgerei und Wursterei zu **baldigem Eintritt gesucht.** Gute Behandlung u. Bezahlung wird zugesichert.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 4877.3.1.

Beteiligung

im **Detailgeschäft** (Kolonialw. bevorzugt) an **mittl. Orte gesucht;** auch Kaufs- oder Gründungsbeteiligg. Off. sub **F. B. G. 531** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 4880.2.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.